

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Köln
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 30 Wfg.
von auswärts 40 Wfg. im Reklamenteil 75 Wfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 50 Wfg.

Nr. 269

Freitag, 12. Dezember 1919

22. Jahrgang

Die Herstellungskosten der Zeitungen sind in letzter Zeit in so unverhältnismäßiger Weise weitergestiegen, daß eine nochmalige Erhöhung der Einnahmen nicht zu umgehen ist, um die neuen Mehrausgaben wenigstens teilweise auszugleichen.

Köln, den 12. Dezember 1919.

Verein Rhein. Zeitungsverleger.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger teilt der unterzeichnete Verlag mit, daß der Bezugspreis vom 1. Januar 1920 ab auf 1,25 M. erhöht wird.

Die Zeitungspreise sind auf 30 Wfg. für Platzanzeigen, auf 40 Pfennig für auswärtige Anzeigen erhöht worden.

Der Verlag der Brühler Zeitung.

Die Not des Zeitungsgewerbes

Sagen i. Westf., 10. Dezember. Der Deutsche Verlegerverband, Lokalpresse, nahm in seiner heutigen Verhandlungssitzung, die sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage des Zeitungsgewerbes befaßte, folgende Entschlüsse an:

Die heutige Versammlung des deutschen Verlegerverbandes, Lokalpresse, gibt erneut der Ueberzeugung Ausdruck, daß die ungeheuren Kosten im Gewerbe durch die fortwährende Steigerung aller Materialpreise sowie der Löhne und Gehälter nur durch eine entsprechende Erhöhung der Anzeigen- und Bezugspreise in etwa ausgeglichen werden können. Sie richten an alle Zeitungsverleger die dringende Forderung, angesichts der verzweifeltsten Lage ohne Ausnahme die Bezugs- und Anzeigenpreise erneut festzusetzen, daß der zu erstrebende Ausgleich geschaffen wird. Die Leser und Inserenten werden sich der Notwendigkeit einer solchen Erhöhung nicht verschließen, da ja alle Bedarfsartikel umso vielfach im Preise gestiegen sind und daher mit einer Preissteigerung im Zeitungsgewerbe gerechnet werden muß.

Der Kampf um das Reichsnotopfer

Stimmungsbild aus der Nationalversammlung.

Von unserem parlamentarischen Vertreter.

Zu einem regelrechten Kampf in des Wortes wörtlicher Bedeutung kam es bei Gelegenheit der zweiten Beratung des Reichsnotopfers am Dienstag in der Nationalversammlung. Solch wildbewegte Szenen haben sich noch selten in diesem Hause ereignet. Das kam so: Die Reichsparteien kamen mit der Absicht zu dieser zweiten Beratung, die Beschlußfassung über das Reichsnotopfer hinauszuschieben oder aber die Zurückziehung der Vorlage herbeizuführen. Die Deutsche Volkspartei hatte einen Antrag gestellt, wonach der Entwurf an den 10. Ausschluß zur Umarbeitung nach besonders entwickelten Richtlinien zurückverwiesen werden soll. Den betreffenden Antrag begründet der Abg. Rieffer. Er führt aus, daß das Wirtschaftsleben durch das Reichsnotopfer ruiniert werden müsse. Als die Erklärung für dieses Vorgehen jagt er, daß man nicht mehr den Mut habe, unklaren, sozialistischen Zielen sich zu widersetzen.

Während Rieffers Rede hört das Haus im allgemeinen durchaus aufmerksam zu, auch die Schärfe, die er gegen Erzberger anwandte, wurden nicht zum Anlaß für größere Erregung genommen.

Das Bild ändert sich, als der Sprecher der Deutschen Nationalen, der Abg. Hugenberg, der Direktor Krupps, zu Worte kam. Er ging gleich sehr scharf mit Erzberger zu Werke, wie überhaupt mit dem gesamten gegenwärtigen politischen Regime ins Zeug. „Durch Ihr Regime werden die Schieber gezüchtet!“ ruft er aus. Vorläufig noch ziemlich harmlos ruft man ihm allerlei zu, darunter das freilich nicht mehr gerade harmlos zu nennende Wort: Oberschieber. Als Hugenberg dann von der „korrupten öffentlichen Verwaltung“ schlechthin spricht, geht es schon erregter zu. Nun geht Hugenberg zur scharfen Attacke gegen Erzberger über. Er sagt, durch das Reichsnotopfer würde die deutsche Arbeitskraft in fremde ausländische Sklaverei verkauft. Auf den Bänken der Linken wird es immer lebendiger. Man ruft Hugenberg zu: Durch Ihre Schuld! und man nimmt in diesen immer temperamentvolleren Zursen auch deutlich Bezug auf Hugengebgs Mitwirkung bei den belgischen Deportationen, bei der Ausnutzung der belgischen Industrie usw.

Nun aber hebt eine dramatische Episode an. Hugenberg ruft, zu Erzberger gewendet, aus:

Lassen Sie den Feind doch lieber gleich
das Ruhrgebiet besetzen!

Für einige Sekunden war alles wie betäubt, dann aber brach ein elementarer Sturm los. Die Linke kennt sich vor Erregung nicht mehr. Die Sozialdemokraten sind von ihren Bänken aufgesprungen und schreien auf Hugenberg ein.

Der Sturm überträgt sich über die Demokraten nach dem Zentrum hin bis weit nach rechts. Auf Hugenberg hageln die Rufe: Raus, runter! nur so nieder. Man schreit ihm zu: nun habe er seine wahren Absichten enthüllt. Hugenberg will sprechen, man läßt ihn nicht zu Worte kommen, immer und immer wieder tobt man gegen ihn. Die Abgeordneten der Linken drängen mit geballten Fäusten gegen das Rednerpult vor, unter unablässigen, zu einem Orkan anschwellenden Rufen: raus, runter!

So geht es schier zehn Minuten lang. Hausmann, der Vizepräsident, schwingt fortgesetzt die Glode. Es gelingt ihm nicht, Ruhe zu schaffen. Als der Sturm etwas abebbte, bittet er, den Redner weiterprechen zu lassen. Die Rechte, die bis dahin gänzlich still und schweigend dagestanden hat, ruft nun: das ist Eure Redefreiheit, so seht Ihr aus!

Hugenberg will weiterprechen, aber noch nicht das erste Wort hat er heraus, als man ihn mit furchtbarem Lärm wieder erschlägt. Eine wilde Erregung hat Platz gegriffen. Verschiedene Abgeordnete kennen sich selber nicht mehr vor aller Leidenschaftlichkeit. Sie bearbeiten mit Fäusten die Pulte und schreien wirt und wild durcheinander. Es ist unmöglich, den Wortlaut der Zursen zu erkennen. Man hört nur zuweilen: psui, psui, Teufel! Verräter! und andere Lebenswüdigkeiten u. a. sogar das Wort: Du Hund! In heftiger Spannung haben sich die Besucher der Tribünen erhoben und harren der Dinge, die da kommen sollen.

Als Hausmann wieder etwas Luft bekommt, erklärt er, daß auf diese Weise nicht weiter verhandelt werden kann. Unter Bezugnahme auf die Geschäftsordnung vertagt er die Sitzung auf eine Viertelstunde. Für ein paar Sekunden ist Stille, dann aber prallen die Geister erneut aufeinander. Der Saal gleicht einem wilden Kampflager. Die Trennung der Parteien ist schon längst aufgehoben. Sozialdemokraten drängen auf die Rechte ein und insbesondere sind es sozialdemokratische rheinische und westfälische Abgeordnete, an ihrer Spitze der Kölner Abg. Sollmann, welche mit allen Anzeichen stärkster Empörung faustschwingend auf die Gruppen rechts und insbesondere auf den dichten Kreis, in welchem sich Hugenberg befindet, eindringen und einsprechen. Es sieht fast so aus, als wollte sich Sollmann an Hugenberg vergreifen. Nur dadurch, daß die Deutschnationalen eine dichte Kette um ihn ziehen, wird Schlimmeres verhütet. Die rheinisch-westfälischen Abgeordneten des Zentrums sind ebenfalls von einer starken Erregung und Bewegung ergriffen. Jarwid, der Nachener Oberbürgermeister, schlägt mit den Fäusten fortgesetzt auf seinen Schreibtisch. In großen Gruppen wird im Saal, sowie oben beim Präsidententisch, zu welchem sich die Parteiführer begeben haben, der Vorgang besprochen. Inzwischen kommt es auf der Tribüne zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern der verschiedenen Richtungen. Es dauert sehr lange, bis es im Saale einigermaßen ruhig wird.

Aus der viertelstündigen Unterbrechung wird schließlich eine fast einstündige. Der Vizepräsident hat sich zusammenzusetzen müssen, um über die geschaffene kritische Lage zu beraten. Die Fraktionen halten Besprechungen ab. Der Vizepräsident Hausmann gibt nach der Wiederöffnung der Sitzung dem Bedauern Ausdruck über die Aussetzung Hugengebgs, die geeignet gewesen sei, die Gefühle des Hauses zu verletzen. Andererseits bittet er aber auch, die Redefreiheit zu respektieren.

Hugenberg schreitet daraufhin wieder zur Rednertribüne. Unter Pfirschen verläßt ein großer Teil der Sozialdemokraten den Saal. Hugenberg besichtigt sich nunmehr einer überaus ruhigen Sprache und führt ungestört seine Rede zu Ende. Als er geendet hat, ertönen von links her Pfiffe. Die Sozialdemokraten kommen allmählich wieder in den Saal.

Reichsfinanzminister Erzberger erhält zur Erweiterung das Wort. Die Abgeordneten scharen sich dicht um die Rednertribüne, die Bänke sind fast gefüllt. Erzberger gibt namens der Regierung unter wiederholten stürmischen Rundgebungen des Hauses dem Bedauern und dem Protest Ausdruck über die unerhörte Bemerkung Hugengebgs. Von allen Seiten, die aus der Friedensvertrag gebracht habe, sei die militärische feindliche Okkupation mit einer der schlimmsten. Und wagt er es in diesem kritischen Augenblick, in welchem die Regierung vor der Frage steht, ob sie erneut angedrohten militärischen Zwangsmaßnahmen der Gegner sich beugen soll, mit dem Gedanken der Besetzung weiterer deutscher Gebiete zu spielen. Wieder bricht ein Entrüstungsturm der übergroßen Mehrheit des Hauses gegen die Rechte aus. Als Erzberger im besondern darauf aufmerksam macht, welche Gefühle über diese Äußerung Hugengebgs die Bevölkerung des unbesetzten, aber von der weiteren Besetzung betroffenen Rheinlandes erfassen müssen, erneuern sich mit ungeheurer Wucht die

Rundgebungen. Inzwischen hat Fehrenbach das Präsidium übernommen und nun weht ein anderer Wind. In der strengsten Form wendet er sich gegen die Unterbrechungen der Rechten, denen er die Berechtigung abstreift, aber eben so mahnt er das übrige Haus zu einem Verhalten, das eine ordnungsgemäße Führung der Geschäfte ermöglicht. Erzberger geht nun im einzelnen auf die Ausführungen Hugengebgs ein.

Die Debatte hatte inzwischen einen hochpolitischen Charakter angenommen. Politisch bedeutungsvoll und außerordentlich bemerkenswert war dabei Erzbergers Mitteilung, daß

Deutschland und Belgien auf dem Wege
der Verständigung sich befänden.

In der Tat ist diese Mitteilung geeignet, die größte Aufmerksamkeit der politisch interessierten Kreise zu erregen. Die Verständigung ist auf dem Wege der tatkräftigen Entschlossenheit Deutschlands, wieder gut zu machen, was an Schaden in Belgien angerichtet worden ist, zu erblicken. Nach den Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Belgien in der letzten Zeit gepflogen worden sind, steht ein Einvernehmen zwischen Deutschland und Belgien, das zweifellos für die wirtschaftlichen und politischen gegenseitigen Beziehungen nicht ohne Einfluß sein wird, in guter Aussicht.

Noch einmal flammt die Erregung auf, als Hugenberg nach Erzbergers Rede in einer persönlichen Bemerkung auf seine Äußerung über die Befragung des Ruhrgebietes zurückkommt. Der leidenschaftliche Unwille des Hauses tobt sich erneut in wilden Zusammenstößen aus. Hugenberg betonte, er habe darten wollen, daß die Politik des Finanzministers zu einem solchen Ergebnis führe. Als er erklärt, er hätte schon seit langem Erzberger für einen Landesverräter gehalten, bezieht er von Fehrenbach einen Ordnungsruf, der wiederum umbraut ist von stürmischen Protesten. Fehrenbach nimmt sich dann noch einmal das Stenogramm der Ausführungen Hugengebgs vor, um den Nachweis zu führen, daß die Erregung des Hauses erklärlich sei. In Sturm und Drang wird dann zu vorgerückter Stunde die Beratung vertagt.

Zentrum und Schule.

Im verstärkten Unterrichtsausschuß der preussischen Landesversammlung wurde die Frage der Schulvorstände besprochen. Ein Zentrumsredner führte aus, wenn die Mehrheit des Ausschusses die Geistlichen davon ausschließen sollte, müßte das Zentrum auf die Konsequenzen hinweisen, die ein solches Verhalten der Mehrheitsparteien hervorrufen würde. Eine derartige Haltung müßte die Auflösung der Regierungsmehrheit im Gefolge haben. Redner verschiedener Parteien erklärten hierauf, daß sie zunächst diese Frage in ihren Fraktionen zur Sprache bringen müßten. Desgleichen gab ein Vertreter der Staatsregierung die Erklärung ab, daß auch diese in der veränderten Lage Stellung nehmen müsse.

Die Zentrumsanhänger erwarten von ihrer Landesparlamentarierfraktion, daß sie diesmal unter allen Umständen fest bleibt.

Die Nationalversammlung vertagt sich am 18. Dez. Berlin, 11. Dezember. Die Nationalversammlung wird sich voraussichtlich am 18. Dezember vertagen, und es verlautet, daß sie erst Anfang Februar wieder zusammentreten soll. Endgültiges hierüber ist aber noch nicht beschlossen worden.

Das Ergebnis der Sparprämienanleihe.

Berlin, 11. Dezember. Das Ergebnis der Sparprämienanleihe dürfte nach vorliegenden Meldungen etwas hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückbleiben. Die Zeichnung war zwar befriedigend, doch mehr in bezug auf die Zahl der Zeichner als auf die Höhe der gezeichneten Summe. Durch die gegenwärtigen unerfreulichen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sind die anfänglichen Hoffnungen etwas herabgedrückt worden. Doch glaubt man, daß das Resultat wenigstens das angestrebte Ziel erreichen wird.

Bei der Sparkasse der Stadt Köln haben auf die Anleihe 1951 Sparer insgesamt 3,8 Millionen Mark gezeichnet.

Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 11. Dezember. Das Betriebsrätegesetz, dessen Erledigung noch vor der Weihnachtspause der Nationalversammlung in Aussicht genommen war, wird voraussichtlich bis zu diesem Termin im Plenum nicht erledigt werden, da die Geschäftslage die Verabschiedung bis dahin kaum gestatten wird.

Die Amerikaner in Berlin.

Berlin, 11. Dezember. Für heute ist ein Empfang der drei amerikanischen Bischöfe mit den Herren ihrer Begleitung beim Reichspräsidenten in Aussicht ge-

nommen. Morgen wollen die Herren der Mission dem Oberbürgermeister einen Besuch abstatten. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, hat die Mission den Zweck, die Währungs- und Wiederaufbau Europas, die von amerikanischer Seite in Aussicht genommen ist, insbesondere für Deutschland, praktisch zu machen. Vor allem kommt die Verringerung der Not in den unbemittelten Bevölkerungsschichten in Betracht.

Polen und Danzig.

Danzig, 11. Dezember. Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung in Paris, Patek, stellte im Auftrag seiner Regierung den Antrag, die Vorarbeiten zu den Verhandlungen zwischen dem Freistaat Danzig und Polen zu beschleunigen. Die Vorbereitungen mühten in vier Wochen beendet sein, da die Danziger seit langem die endgültige Entscheidung über ihr Land erwarteten.

Die Antwortnote.

Berlin, 11. Dezember. Heute oder spätestens morgen dürfte die deutsche Regierung eine Note nach Paris senden, in der vermutlich auch die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, eine Kommission zu delegieren, falls der Oberste Rat zur Besprechung der Hafenmaterialfrage vor der Ratifikation bereit sei.

Berlin, 11. Dezember. Die gestrige Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der auch Geheimrat v. Simson beiwohnte, dauerte von 10 Uhr vormittags bis in die Nachmittagsstunden. Nach Beendigung dieser Aussprache trat das Reichskabinett zu einer längeren Sitzung zusammen.

Berlin, 11. Dezember. Die Fertigstellung der deutschen Antwortnote wird tunlichst beschleunigt und an zuständiger Stelle wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie die Möglichkeit einer Aussprache über die Deutschland gestellten Forderungen bringe. Aus welchen Persönlichkeiten die Abordnung zusammengesetzt sein wird, die Deutschland bei den in Paris zu erwartenden Verhandlungen vertreten soll, steht zur Stunde noch nicht fest. Auch mit dieser Angelegenheit beschäftigt sich das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung.

Berlin, 11. Dezember. Das Reichskabinett beschäftigt sich mit dem Inhalt der Antwortnote an den Verband. Die Kommission, die nach Paris entsandt werden soll, hat die Aufgabe, die in Aussicht gestellten Milderungen genauer festzulegen. Als Führer ist Unterstaatssekretär v. Saniel in Aussicht gestellt.

Wie ferner aus Hamburg mitgeteilt wird, ist Direktor Peltzer von der Hamburg-Amerika-Linie auszuweisen, als Sachverständiger in der Frage des Hafenmaterials mitzuwirken. Die endgültige Entscheidung soll in einer Sitzung des Reichskabinetts am heutigen Freitag erfolgen.

Die Fremden im Rheinland

Der VZ am Mittag zufolge werden die Angehörigen der alliierten Mächte gemäß einer Entscheidung der internationalen Rheinlandkommission, soweit sie im Rheinland leben, verpflichtet, alle Steuern und Zölle zu zahlen, wie sie von den Deutschen gezahlt werden. Unter diese Entscheidung fallen auch die zahlreichen Handelsniederlassungen mit ihren Millionenumsätzen.

Vom König Ludwig

München, 11. Dezember. Der frühere bayerische König hat, wie der Bayerische Kurier erfährt, nachdrücklich Einspruch dagegen eingelegt, daß über sein Privateigentum, Weinvorräte, Wagen, Marstall und Privatgestüt verfügt und es öffentlich versteigert werden soll. Der Plan der Versteigerung ist infolgedessen aufgegeben worden.

Clemenceaus Reise nach London.

Genf, 11. Dezember. Die Reise Clemenceaus, die ganz plötzlich angesagt wurde, wird in der Presse große Bedeutung beigelegt. Nach dem Journal ist diese Reise besonders durch die Abreise der amerikanischen Delegation und durch die zu erwartende Verwerfung des Vertrages in Washington notwendig geworden. Angesichts des fast vollständigen Ausscheidens Amerikas aus der Reihe des Völkerbundes wollen Lloyd George und Clemenceau die Beziehungen zwischen Frankreich und England enger gestalten.

Im Unterhaus erklärte Bonar Law, daß während der Anwesenheit Clemenceaus in London Lloyd George sich in Anbetracht der wichtigen zu behandelnden Fragen enthalten wird, die Kammer zu besuchen.

Während Clemenceaus Aufenthalt in London wird der Oberste Rat keine Sitzungen abhalten. Am Montag der nächsten Woche wird der österreichische Minister Renner vom Rat empfangen werden.

Der Untersuchungsausschuß des alliierten Rates.

Rotterdam, 10. Dezember. Die Times meldet aus Paris: Der Untersuchungsausschuß über die deutschen Verbrechen im Kriege ist am Samstag im alliierten Rat gebildet worden. Der Ausschuß wird aus 40 Mitgliedern bestehen und sofort nach der Bestätigung des Friedens seine Tätigkeit beginnen.

Die Franzosen.

Paris, 10. Dezember. Die französische Hotelindustrie hat fast sämtliches Personal aus dem Auslande, besonders aus den neutralen Ländern, entlassen. Wie der Temps aus Genf meldet, schickt sich die Schweizer Hotelindustrie an, die gleichen Maßnahmen gegenüber den Franzosen zu treffen.

Holländische Hilfe für Wien.

Amsterdam, 11. Dezember. Der Amsterdamer Gemeinderat hat beschlossen, einen Zug Lebensmittel im Werte von 100 000 Gulden nach Wien zu entsenden.

Ein Friedensangebot?

Berlin, 11. Dezember. Litwinoff stellte den Vertretern der alliierten Mächte eine Resolution zu, die ein tatsächliches Friedensangebot darstellt.

Kleine politische Nachrichten

— Oberst Reinhard Scheidel nunmehr bestimmt aus der Reichswehr aus.

— Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit ist fertiggestellt und wird in kürzester Frist dem Reichsrat und der Nationalversammlung zur Beschlussfassung zugehen.

— Der belgische Kriegsminister hat einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der die näheren Umstände prüfen soll, unter denen die Uebergabe der Festung Antwerpen an die Deutschen erfolgte. Die Festung stand 1914 unter dem Befehl des Generals Deguise.

— La Libre Belgique verneint die Nachricht, derzufolge die Grenze gegen Holland und Deutschland geschlossen wurde.

— Alle irischen Gerichtsbeamten haben ihre Entlassung eingereicht infolge der Bestimmungen des Regierungsentwurfs über Homerule.

— Die Bergarbeiter im Kohlengebiet der Borinage und im Becken von Charleroi sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

— Das von der Marinekommission empfohlene amerikanische Schiffsbauprogramm für 1921 umfaßt zwei Panzerkreuzer, einen Hilfskreuzer, 10 leichte Kreuzer, fünf Zerstörer und sechs Unterseeboote.

Familienpflege auf dem Lande.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die sittliche Lage der ländlichen Familien bei weitem nicht so kritisch ist wie die der städtischen. Damit ist nicht gesagt, daß die ländliche Bevölkerung in sich sittlicher und besser wäre als die städtische. Ist doch der weitaus größte Teil der Stadtbewohner von heute aus ländlichem Stoff gemacht! Aber die Schwierigkeiten, die sich aus dem Wohnungselend besonders der Großstadt ergeben, die Trennung der Familienglieder durch die Arbeit, die Lodungen der Großstadtsitten Sensation, wie sie uns in Kino, Tingeltangel u. dgl. entgegen treten, wirken in stärkerer Maße gefährdend auf die städtische Familie ein, weil sie besonders in der heranwachsenden Jugend den Sinn für die Familie zerschlagen.

Aber man soll sich nicht der Täuschung hingeben, als sei in der ländlichen Familie alles so wunderbar golden, und als läge nicht auch in manchem jungen Bauern- und Bäuerinnenherzen der Totenwurm, der gerade die zar- testen Wurzeln des Familienfinnes zu zerstören droht.

In der Stadt spielt allmählich die Familienpflege eine große Rolle. Man stellt städtischerseits berufliche Wohnungs-, Säuglings- und sonstige Wohlfahrtspflegearbeiten an, und die private Caritas hat in der Familienpflege ein neues dankbares Feld gefunden.

Daß man doch nur an der ländlichen Familie nicht achtlos vorübergehe! Denkt man wohl einmal daran, daß es zu einem großen Teil auf dem Lande aufgewachsene Bevölkerung ist, die der städtischen Verwahrlosung anheimfällt? Daß diese Verwahrlosung in diesen Städten bei weitem nicht so groß sein würde, wenn das Land Menschen in die Stadt entsandt hätte, die der Gefahr der Verwahrlosung weniger ausgelegt wären? Und denkt man daran, daß sich all die Dinge, die in der Stadt sich abspielen, allmählich auch auf dem Lande Boden zu fassen suchen?

Auch auf dem Lande muß eine eindringliche systematische Familienpflege getrieben werden, vielleicht weniger durch staatliche Maßnahmen der städtischen Wohlfahrtspflege, desto mehr aber durch die Bildung des heranwachsenden Geschlechtes für die Familie. Das ist auf dem Lande verhältnismäßig leichter als in der Stadt. Dem ländlichen Jugendverein beider Geschlechter kann man mehr ein familiäres Gepräge geben. Die Anleitung zu mitgeschaffender Tätigkeit in der elterlichen Familie ist leichter. Die sensationellen Zerstreutungen sind nicht so groß. Der Sonntagsgottesdienst in der Kirche, aber auch die weltliche Zusammenkunft etwa im Volksverein, trägt ein mehr familiäres Gepräge.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß auch auf dem Lande gegen die Familie oft und schwer gesündigt worden ist; daß besonders manches Mädchen zur Ehe geschritten ist, das von dem Beruf der Hausfrau nicht viel Ahnung hatte; daß in Säuglingspflege und Sorge für die Familienwohlfahrt so gut wie alles nachgeholt ist. Deshalb werden die Kreiswohlfahrtsämter sorgsam ausgebaut, wird aber auch die Wohlfahrtspflege von Dorf zu Dorf organisiert werden müssen.

Wie wäre es, wenn man die Elternschaften, von denen in letzter Zeit viel die Rede gewesen ist, zu Wohlfahrtsausschüssen ausbaute und die Familienpflege, von der die Schulpflege doch ein Teil ist, in die Sand legte?

Brühl und Umgebung

Brühl, 12. Dezember.

+ Fleischkundenlisten. Das Bürgermeisteramt Brühl-Stadt macht folgendes bekannt: Die Bewohner von Brühl-Stadt werden ersucht, sich bis spätestens Dienstag, 16. Dezember 19 bei ihren Metzger in die dort offenliegenden Fleischlisten gegen Vorlegung der Hausstandsliste eintragen zu lassen. Wer nicht eingetragen ist, wird vom Fleischbezug ausgeschlossen. Siehe auch Bekanntmachung.

Die Weihnachtsferien. Das Provinzialschulkollegium teilt mit, daß es mit Ermächtigung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Interesse der Kohlenersparnis den Beginn der Weihnachtsferien auf Freitag, den 19. Dezember, festgesetzt habe. In dem Beginn des Unterrichts am 8. Januar 1920 tritt dadurch keine Änderung ein.

Die Vereinigte Handwerker-Innung ladet ihre Mitglieder auf Sonntag nachmittag 6 Uhr zu einer Versammlung im Innungslokale Ratskeller ein. Die Tagesordnung sieht eine Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes vor. Außerdem stehen noch verschiedene sonstige wichtige Punkte zur Beratung.

Kriegsbeschädigte. Die Opfer des Krieges sind diejenigen, die auch in der jetzigen Zeit die Bedrücktesten sind. Der Kriegsbeschädigte, seiner Vollkräfte beraubt, ist nicht mehr fähig, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen. Der Kriegsteilnehmer hat oft seine Existenz verloren und auch sonst ist der Krieg nicht spurlos an ihm vorüber gegangen. Und die Hinterbliebenen, sie haben ihren Ernährer, ihren Erzieher, ihre Stütze für das Alter verloren. Kurz, alle sind Opfer des Krieges und als solche haben sie alle besondere berechnete Ansprüche an Reich, Staat und Gemeinde. Um sich über diese Ansprüche zu informieren, ist der Zusammenschluß der Opfer des Krieges von großem Nutzen. Darum kann man es verstehen, wenn sich in allen Orten, nicht nur in den größeren Städten, Vereinigungen bilden. In Brühl treffen sich die Opfer des Krieges am Sonntag, den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Lokale Bierbrauerei Birgel, Tiergartenstraße zu einer Versammlung, in der Kamerad cand. rer. pol. Karl Nicolet über das Thema sprechen wird: „Warum müssen sich die Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebene organisieren?“

Rheinland und Westfalen

* Köln: Eine gemeingefährliche Schiebergesellschaft wurde festgenommen. Es handelt sich um Galizier und Holländer, die hier in Köln einen umfangreichen Handel mit Banknoten trieben, die mit hohem Aufgeld aufgekauft und ins Ausland verschleppt wurden. Sieben Personen wurden verhaftet und ins Gefängnis geschafft. Für eine Million Banknoten wurden beschlagnahmt. Es handelt sich in der Hauptsache um Tausendmarktscheine mit bestimmtem Stempel.

* Bonn: Die Bankräuber von Euskirchen, Beuel und Opladen vor dem Bonner Schwurgericht. Kürzlich begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die Bankräuber von Euskirchen, Beuel und Opladen. Angeklagt sind fünf Personen, darunter der berüchtigte Jenniges, der bekanntlich bereits mehrmals geflüchtet ist, aber immer wieder festgenommen werden konnte. 31 Zeugen sind geladen, darunter zwei englische Soldaten. Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Buntes Allerlei

Ein Eisenbahn-Jodill. Ganz Hinterhausen am Schlamm schimpft über die Gebreden seiner Kleinhahn. Alte Seefahrer auf Urlaub wurden in ihr zum ersten Male im Leben ernstlich seetranke. Neulich fährt aber das „Jügle“ zur allgemeinen Verblüffung fünf, zehn Kilometer weit ganz sanft und glatt.

Im letzten Wagen lehnt sich einer ganz erregt aus dem Fenster und fragt nach dem Warum.

„Nicht“, flüsterte ihm der Schaffner zu. „Ganz unten uns: Wir sind entgleist und fahren jetzt neben den Schienen!“

Das kleinere Uebel! „Hier armer Mann, haben Sie einen Groschen. Ich denke es mir schrecklich, gelähmt zu sein; aber blind zu sein, ist doch noch schlimmer!“ „Da haben Sie recht, Madam. Solange ich als Blinder ging, haben Sie mir gefälschte Groschen gegeben!“

Die Gedächtnislehre. „Du dumme! Du habst einem Mann einen Rufus zur Ausbildung des Gedächtnisses gegeben, und er hat vergessen, zu bezahlen. Das Schlimmste ist, daß ich mich absolut nicht besinnen kann, wie er heißt!“

Verantwortlich für die Redaktion: B. Weinheimer. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

An Spenden zu den Weihnachtspateten für unsere Kriegsgefangenen

Sind bis jetzt eingegangen 4481.13 M. Es gingen weiter ein Frau Sieburg 5 M. Oberingenieur Debel 30 M. Beamten der Moddergrube 508 M. Oberlehrer Niehen (Sponsor für einen Vortrag in der Fortbildungsschule) 25 M. Ungekannter Spender 10 M. und Unbekannter. Summa 5699.13 M. Weitere Spenden werden dankbar entgegengenommen. Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

Conditorei

K. P. Frings

Café

Brühl, Uhlenstrasse 53

Angenehmer Aufenthalt im Café

la. Ware

Zuvorkommende Bedienung.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr, unsern herzenguten und unvergesslichen Sohn, Bruder und Neffen,
den wohlachtbaren Jüngling

Heinrich Wolf

Elektrotechniker

nach längerer Krankheit, die er sich infolge des Weltkrieges in Palästina zugezogen, im hoffnungsvollen Alter von 25 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein Gebet für die liebe Seele des Verstorbenen bitten

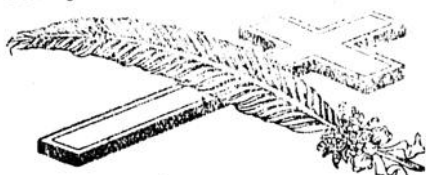
Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, (Bez. Köln) und Köln, den 12. Dez. 1919

Die Beerdigung findet Sonntag, 14. Dezember nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Clemens-Auguststr. 13 aus statt; die feierl. Exequien werden Dienstag, 14. ds. Mts, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so möge diese als solche dienen

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-schlusse gefallen, heute abend 9 1/2 Uhr, meinen lieben Sohn

Herrn Gustav Weyer

Kgl. Preuß. Hauptmann i. Fliegerbataillon 4, Ksl. Osmanischer Major der Fliegertruppe, Ritter des Hausordens der Hohenzollern mit Schwertern und zahlreicher anderer hoher Kriegsauszeichnungen,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 32. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Augusta Weyer.

Brühl, Gartenstr. 23, den 10. Dez. 1919.

Die Beerdigung findet statt, Sonntag, den 14. Dez., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Gartenstr. 23 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche zu Brühl am Montag, den 15. Dez., um 8 1/2 Uhr.

Fleischkundenlisten.

Die Bewohner von Brühl-Stadt werden ersucht, sich bis spätestens Dienstag, 16. Dez. 1919 bei ihrem Metzger in die dort öffentliche Fleischkundenliste gegen Vorlegung der Hausstandsliste eintragen zu lassen. Wer nicht eingetragen ist, wird vom Fleischbezug ausgeschlossen.

Brühl, 12. Dez. 1919

Der Bürgermeister:
Dohr.

Fleischausgabe der Bürgermeistereien Brühl-Stadt und -Land.

In dieser Woche werden auf jede Vollkarte (2 Kinder-Garten) veranschlagt:

125 Gramm Corned-Beef zum Preise von 3.30 Mk. pro Pfund.

In der Gemeinde Berzdorf werden 125 Gramm Leberwurst zum Preise von 3 Mk. pro Pfund ausgegeben.

Die Fleischwaren müssen bis Samstag abends abgeholt sein.

Brühl, den 12. Dezember 1919.

Der Bürgermeister
von Brühl-Stadt und -Land:

Dohr.

Englische Zigaretten

Fairfax, Clarksons, Medium, Navy Gut, The Flack, Hipp Hipp, nur versteuert, an Wirte, Kantinen und Verbraucher, sowie Zigarren, Rauch- und Kautabak, zu anerkannt billigen Preisen zu haben.

Frau Gustav Karl, Kierberg, Talstr. 31, 1 Tr.
Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Evangel.

Bürger-Verein.

Gründung

eines geschlossenen

Tanzunterrichts-

Kurses

für Mitglieder-Familien.
Anmeldungen a. M. Germer
Kölnerstr. 71.

Marder-

Füchse-

Itisse-

Kaninfelle

sowie
grosse
kauft zu höchsten Preisen
Pelzhaus

Schmachtenberg, Köln

Elisenstr. 30, am Berlich.

Fernsprecher B 8617.

Kriegsanleihe nehme

in Zahlung!

Billig. Pelze

Große Auswahl.

Verkaufe einen gr. Kasten

Pelze aus letzter Saison zu

spottbilligen Preisen.

Blaufräule, Stunkfische,

Seals, Virgin, Kreuzfische

sehr billig.

Blaufräule von 80 Mk. an

Blaufräule " 100 " "

Blaufräule " 110 " "

Brachvogel Seal Sturm-

fragen mit Sonnenmuff.

Brachvogel-Mädchen-Garnit.

140 Mk.

zirka 500 echte Stuntie

von 50 bis 70 Mk.

Wiener Pelz-Atelier,

Groß-Kürschner

Köln, Elisenstr. 30

am Berlich. Telefon B 8617

Kein Laden. Fahrt nach

Köln ist gestattet.

Tischdecken

von 118 bis 19.75 Mk.

1a. Material in Perse-

und Gobelinmuster

Brünell, Wallst. 70

Schlittschuhe

für Kind und erwachsene

Version zu kaufen gesucht.

Abreisen mit Preis abzu-

geben in der Gesch.

2 Gänse

zu verkaufen. Wo sagt die

Geschäftsstelle.

Einladung

zu einer Sitzung der freien Handwerker-Zunft, Brühl
am Sonntag, den 14. ds. Mts., abends 6 Uhr im Zunftge-
loale - Ratstetter - Bei W. Nisch, Brühl, Markt 22.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorsitzenden.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

3. Verschiedenes.

Brühl, den 12. Dez. 1919

Der stellvert. Vorsitzende:

Carl Röttgen.

Baustoff-Bedarf.

Für die Bewirtschaftung der Baustoffe sind ander-

weitige Bestimmungen erlassen, die im Rathaus Brühl-

Stadt Zimmer 4 und Brühl-Land Zimmer 12 Interes-

senten bekannt gegeben werden, wo auch die gehörigen

Formulare in Empfang genommen werden können.

Sodann wird darauf aufmerksam gemacht, daß

nach der Verordnung des Reichskommissars für das

Wohnungswesen vom 4. November ds. Js. der für den

Bauherrn bestimmte Abschnitt der Freigabebeine für

Baumaterialien mit der baupol. Erlaubnis zusammen

auf der Baustelle aufbewahrt werden müssen und dem

Kontrollbeamten vorzulegen sind.

Brühl, den 11. Dez. 1919

Der Bürgermeister:

Dohr.

Bekanntmachung

Die im § 9 der Polizeiverordnung betreffend die

Regelung des Betriebes der Schornsteinreinigung festge-

setzten und durch die Bekanntmachung vom 3. Januar

1918 erhöhten Gebühren werden um einen Zuschlag

von 100 Proz. erhöht, sodas sie bis auf weiteres numehr

betragen:

für die Reinigung eines Schornsteines in einem

einstöckigen Hause 0.50 Mk.

zwei " " 0.80 " "

drei " " 0.90 " "

mehr als " " 1.10 " "

für Reinigung einer Rauchkammer 0.60 Mk.

mit Schornstein versehenen Rauch-

kammer außerdem 0.50 Mk.

für Reinigung eines Backschornsteines ohne Unterschied

der Höhe 1.00 Mk.

Die Gebühren für Reinigung von Dampfschorn-

steinen, Herden und Öfen, Ausbrennen eines Schorn-

steines, ferner für das Fortschaffen des Russes unter-

liegen der freien Vereinbarung. Die erwähnte Auf-

gebühr für Reinigung außer der regelmäßigen Reini-

gung beträgt 1.00 Mk. die Kilometergebühr 0.60 Mk.

Diese neue Tare tritt heute in Kraft und soll für

die Kriegs- und Übergangszeit Gültigkeit haben.

Köln, den 10. Dezember 1919.

Der Landrat:

J. B. Paulmann.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen

Am Samstag, den 13. Dezember findet bei

Herrn Hermann Büntgen, Kierberg eine

Vorstandssitzung

statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Warum

müssen sich

Kriegsbeschädigte

Kriegsteilnehmer und

Hinterbliebene

organisieren?

Hierüber wird der Herr cand. rer. pol.

Karl Nicoley

am Sonntag, 14. Dezember,

vormittags 11 Uhr

im Saale d. Brauerei Birgel, Tiergartenst.

reden.

Die ernste Zeit erfordert es,

daß ein jeder Betroffene erscheint.

Der Einberufer.

Merk

Dir

das Haus Schildergasse 89 in Köln.

Dort kaufst Du hervorragend schöne Anzüge,

Paletots, Raglans, Ulster, Hosen. Die Bedienung

ist freundlich und aufmerksam, die Auswahl groß,

und es kommen nur ausgewählte Stoffe, Zutaten

und Macharten in den Verkauf.

Kaufhaus für Herrengarderoben

G. m. b. H.

Leiter: Eugen Schrimmer

Köln, Schildergasse 89

Möbelhaus G. Guttmann

Grosse Auswahl

in Schlafzimmern, echt Eiche und imitiert
Eiche, Mahagoni, Birke etc. Küchen in
Pitschpine, Kiefer und weiss lackiert, Ein-
zel-Möbel, Herrenzimmer, Speisezimmer,
welche vor der Ablieferung in der

eigenen Schreinerei

durchgesehen und von Schreibern bei
meiner werten Kundschaft unentgeltlich
aufgestellt werden,

Eigene Polsterer

fertigen die Sofas ganz nach Wunsch aus
Friedensmaterial, Auflage-Matratzen nur
aus Dreil.

Eigene Fuhrwerke

liefern sämtliche bei mir gekauften
Möbel vollkommen kostenlos ins Haus.

Freie Lagerung

bei mir jetzt gekaufter und später ab-
zunehmender Möbel erfolgt in meinen
für diesen Zweck vorhandenen grossen
Lageräumen.

Freie Besichtigung

meiner enormen Lager ohne Zwang, wes-
halb ich Ihnen im eigenen Interesse
nur empfehlen kann, vor Kauf mein
altrenommiertes Geschäft, welches schon
seit 1885 besteht, aufzusuchen.

Möbelhaus G. Guttmann

Köln, Schildergasse 39
neben Brauhaus Winter
drittes Haus von St. Agatha.

Die Sorge des Tages für die Kleinen.

Ich biete an, solange Vorrat:

Posten Knaben-Anzüge Gr. 1-3 29.50 Mk.

Posten Knaben-Anzüge Gr. 4-6 34.50 Mk.

Posten Knaben-Paletos 49.50 Mk.

Kremer

Brühl-Köln Köln-Ehrenfeld

Markt 26 Tel. 217 Subbaltharstr. 182

Tel. A 5578

Holzläller

werden zum Holzlällen,
Schneiden und Transport
eingestellt. Zu melden auf
unserem Baubüro Elber
Dorf.

Peter Riese & Cie. GmbH.

Köln.

Alte eingeführte Verthei-

lungs-Gesellschaft für Feuer,

Gaslicht, Unfall-, Glas- u.

Einbruch- Diebstahl sucht

für Brühl und Umgebung

einen rührigen

Vertreter

Größerer Bestand vorhanden

höchste Provision. Offerten

unter N. R. 195 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtige Maurer

für sofort und dauernde Ar-

beit gesucht.

Hrn. Wieland, Baugesch.,

Bingdörferstr. 6.

Näherin, welche sich in

Jahresl. ausb. will, sof. ges.

gute Bezahlung gesucht.

Hr. Meier, Damenschneid.

Burgstr. 27.

Aus der Schule entlasse-

nes ordentliches

Mädchen

für leichte Hausarbeit ge-

sucht. Näb. durch die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtiges Mädchen

für alle Arbeit gesucht. Lohn

90 Mark.

Weinrestaurant Kertz,

Köln, Deumarkt 21-23.

Sauberes Mädchen

für Hausarbeit u. zur Mit-

hilfe im Geschäft bei hohem

Lohn gesucht.

Hotel zur Post.

Kölnstr. 55.

Alleinstehende Wittwe

sucht einfach

möbl. Zimmer

Off. u. J. M. 9255 a. Geschäfts.

Älteres Mädchen

mögl. a. best. Bauernfamilie,

kath. durchaus zuverlässig,

fleißig, in gut. ausrichtsrech.

Stellung baldmöglichst ges.

Briefe u. M. B. 9248 a. d. Ztg.

Zimmer mit Pension

gesucht. Angebote mit Preis

erbeten an Restaurant

Vichternberg, Seide.

1-2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Offert.

unt. M. O. 9246 an die Ztg.

Wunderliches Ehepaar sucht

23 Zimmer-Wohnung

in Brühl, Bochum od. Kier-

berg. Wer sagt die Gesch.

Bürgerliches

Mittag- u. Abendess.

gesucht. Tiergartenstr. 7.

Junger, ruhiger Herr, 21

Jahre alt, sucht besseres

möbl. Zimmer

mit Pension in Brühl.

Offerten unter V. T. 197

an die Geschäftsst. d. Ztg.

Elegant möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

in best. Hause, Nähe Brühl,

an eins. Herrn zu verm.

Off. u. M. B. 9255 a. d. Geschäftsst.

Großes Haus

mit 12 Räumen und großem

Garten, circa 100 tragfähige

Obstbäume aller Art in



Nur 2 Tage!

Samstag, den 13. Dez., nachm. 4-11 Uhr
Sonntag, den 14. Dez., nachm. 2-11 Uhr

2 grosse Detektivschlager

Panopta

I. Teil.

Der grosse Sensations-Detektivfilm in 4 Akten.

mit der bekannten Darstellerin

Emilie Sannom

Das spannendste, das je gezeigt wurde!
In Kürze wird ein II. Teil dieses Glanzwerkes erscheinen.
Panopta wird das Tagesgespräch Brühls!

Ausserdem:

Das Panzergewölbe

mit Stuart Webbs: Ernst Reicher.
5 Akte 5

Gasthof zur Krone

Heute nachm. ab 5 Uhr

Grosses KONZERT

Allein-Ausschank des bekannten
Deutsch-Pilsener Vollbier, Simonbräu,
Münchener
aus der Staatsbrauerei Weihestephana.

Große Kinderkleider-Ausstellung

in Viole und reiner Wolle.

Es kommen etwa 300 Stück Kinderkleider
und Original Wiener Modelle zur Ausstellung.

Interessante Besichtigung ohne Kaufzwang

Kaufhaus Hermann Baehr,
Brühl, Schlosstr. 15

Tanz-Lehr-Schule

im Hotel zur Post (K. Müller).

An dem Mittwoch u. Samstag Anfängerkursus
können noch Damen besonders leicht teilnehmen. Be-
ginn des neuen Anfängerkursus Samstag abend den 13.
Dez. Gründl. u. vornehmer Ausbildung. Sonntag ab
3 Uhr für Fortgeschrittene.

H. Koch, Lehrer der Tanzkunst.

Ulrich 58 Brühl Ulrich 58

Kärberer: Antje L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausb.-ung. Prompte Bedienung
Lieferung von Wäsche bei chem. Reinigung und
Trauerfällen in 24 Stunden.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 Wilh. Heyden Pernsp. A. 3094

Köln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 123

Haushaltungswäsche,

Gardinen, Herrenstärkwäsche

schränkerig in tadelloser Ausführung.

Spezialabteilung für Gewichtswäsche.

Weisse Wäsche, bunte Wäsche.

Bestellungen erbeten an obige Adresse.

Reparaturen an

Kesseln und Sachen
werden prompt und schnell
ausgeführt.

Joh. Schmitz, Wallstr. 22

Größ. Kölner Sänne-
chen-Theater, Puppen und
Textbücher zu verkaufen.
Wäberes in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener weißer

Herd

zu verkaufen.

Walberberg Hauptstr. 130.

Suche eine gebrauchte

Dezimalwaage

zu kaufen. Schleibach,

Badorf, Wilmstraße 48

Schöne große

Puppentische

für 100 Mk. zu verkaufen.

Schloßstraße 23, 2. Et.

Eine gut erhaltene kleine

Kinder-Dreirad

zu kaufen gesucht.

Kierberg, Wühlentweg 23.

Zimmerofen

zu kaufen gesucht. Auskunft

in der Geschäftsstelle.

Kommode

und 6 Stühle zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Krätze-

See, Seife Lampen, Krätze-

terhaus Köln, Blaubach 34.

la. Friedensware.

Blindenbandarbeit. Värken-
waren aller Art, wie: Cocos-
becken, Kaffeebecken, Schrub-
becken usw. zu den billigsten
Tagespreisen. Dortselbst u.
auch Stuhlbecken mit gutem
Friedensrohr neu gebohrt:
nur bei
C. Greiser, Kölnstr. 35 I.

Weiß- u. Grau-

Stückstoff

sowie

Sackstoff

zum Bauen, für Hem-

zwende und zum Düngen

sofort lieferbar.

Völklinger Dünger-

Gesellschaft m. b. H.

Saarbrücken 3.

Christbäume

werden verkauft

Kornesstraße 42

bei Klemens Mund im

Wirtschaftsgebäude.

Gut

erhaltener Herd

zu verk. Schürrenberg,

Eusebiusstr. 25.

1/4 lange blaue

Luchjace

m. Astrachanbe. Nr. 100 M.

zu verkaufen. Wallstr. 95.

Guterh. Schuhe

Nr. 40 u. vert. Dasselbst auch

einige Halbmesser billigst.

Gartenstr. 6 II. Etg.

ff. vermindelter

Füllöfen

Praktisch billig zu verfan-

sen. Hermannstr. 8.

Gut erhaltener

Herren-Paletot

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsst.

Empfehle einer Posten

Normal-Kinderunterhosen

in jeder Größe

Gute Dauerhafte

Strümpfe

Wollschabls u. A.

Wwe. Jakob Bachr

Kempisstr. 6

Der Ulster der hohe Ton der Saison

In 1- und 2-rhg. Aermel und
unten 6 mal gesteppt und viele
moderne Fassons.

Ich offeriere:

Ulster Berlin
185.—

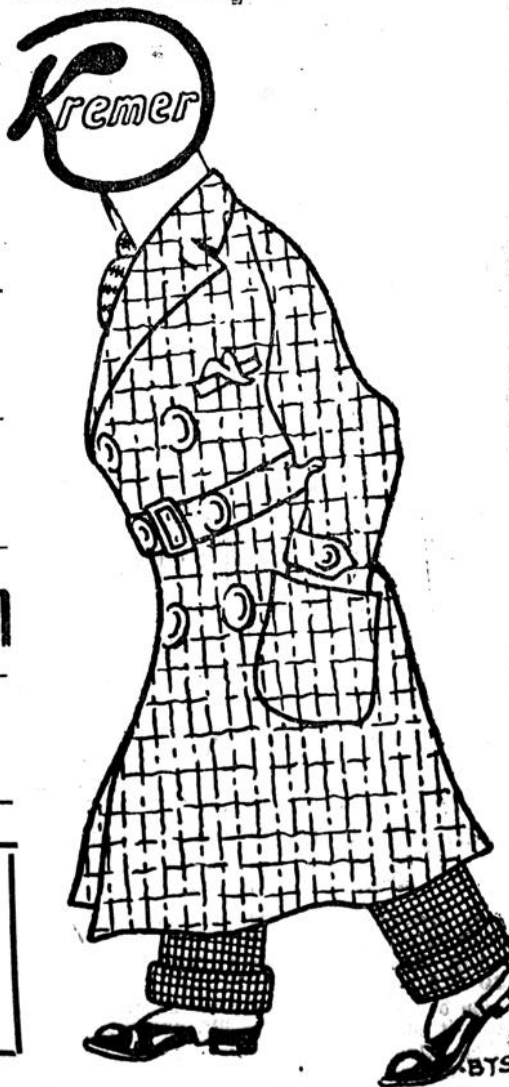
Ulster Breslau
225.—

Ulster Wien
295.—

Ulster München
325.—

Ulster London
395.—

Auswahl in
**Burschen- und
Kinder-Ulster**
je 15% billiger.
Grosse Auswahl in
**Herren-Paletots
und Anzügen.**



Spezial-Geschäfte
bester Herren-, Damen-,
Kinder-Konfektion
Modartikel

Kremer

Brühl-Köln
Markt 26 Telefon 217
Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstrasse 182, Linie 20
Haltest. Glasstrasse. Tel. A 5578

Ein weisses Traag- u. ein
weiss. Tauffleischchen
3 weisse Stiefelchen ab-
zugeben. Wo sagt die Gesch.

Gebrauchter
Mädchenmantel
preiswert zu verkaufen.
Gartenstr. 28.

Rub- und Rossbäute
Biegen, Kanin- und
Safentelle kauft zu
den höchsten
Preisen
Scharbach,
Kempisstrasse 17.

Plüschsofa
2 passend. Sessel u. Salon-
tisch zu verkaufen.
Friedrichstrasse 18 I.
Fast neue
schwarze
Möbel
für ältere Frau und ein
Puppen-Sportwagen zu
verkaufen. Wo sagt d. Gesch.